

Newsletter Nr. 12



Ich freue mich, für den 19. September das offizielle Erscheinen meines neuen Mozart-Doppelalbums Contrasts bei Sony BMG Red Seal bekanntgeben zu können!

Es enthält die Klavierkonzerte A-Dur KV 414, C-Dur KV 415 und das Krönungskonzert D-Dur KV 537 (Ersteinspielung der vom Komponisten autorisierten Fassung für Klavier und Streicher ohne Bläser und Pauken). Meine wunderbaren Mitmusiker gehören der Camerata Bern an und werden von Erich Höbarth geleitet.

Die zweite CD vereint sämtliche Werke in Moll für Klavier solo.

Das Album kann bereits heute zum Preis von CHF 40.- auf meiner [Homepage](#) bestellt werden.

Am 5. und 6. September finden in Appenzell und Bern Konzerte zur CD-Taufe mit der Camerata Bern statt (siehe nächste Seite).

OLIVERS ANSTEHENDE
KONZERTE:**Freitag, 5. September 2008.
20 Uhr****Kunsthalle Ziegelhütte (Mu-
seum Liner), Appenzell.**Oliver Schnyder, Klavier
Camerata BernLeitung: Willi Zimmermann, Vio-
lineMozart: Klavierkonzerte KV 415
& 537Mendelssohn: Streichersinfonie
(„Schweizer Sinfonie“)Kunsthalle Ziegelhütte Ziegel-
eistrasse 14, 9050 Appenzell,
Tel. +41 (0)71 788 18 60, Fax +41
(0)71 788 18 61Hauptverkaufsstelle / Abendkas-
se**Samstag, 6. September 2008.
Orangerie Elfenau, Bern**Oliver Schnyder, Klavier
Camerata BernWilli Zimmermann, Leitung und
Violine13.30 Uhr: Öffentliche Haupt-
probe

17 Uhr: Konzert

Mozart: Konzerte KV 415 & 537

„Auf zu neuen Ufern“**Saison-Eröffnungszyklus des
Aargauer Symphonie-Or-
chesters ASO**Honegger: Prélude pour la
„Tempête“ de Shakespeare
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4
G-Dur, op. 58Dvořák: Symphonie Nr. 9 e-Moll,
op. 95 „Aus der Neuen Welt“Oliver Schnyder, Klavier
ASO

Douglas Bostock, Leitung

Sonntag, 14. September 2008, 17
Uhr

Aarau, Kultur & Kongresshaus

Montag, 15. September 2008,
19.30 Uhr

Zürich, Tonhalle

Vorverkauf: Ticketcorner

Dienstag, 16. September 2008
Aarau, Kultur & KongresshausMittwoch, 17. September 2008,
20 Uhr

Baden, Trafohalle

Freitag, 19. September 2008
Baden, Trafohalle

Geschlossene Veranstaltung

Konzerteinführungen in Aarau
und Baden jeweils eine Stunde
vor Konzertbeginn (mit Douglas
Bostock & Oliver Schnyder)Vorverkauf Aarau und Baden:
ASO-Geschäftsstelle: 062 834 70
00(Fax -01)

Vorverkauf Zürich: Ticketcorner

**Uraufführung von David
Noons 2. Klavierkonzert!**Der New Yorker Komponist Da-
vid Noon hat nach seinem Ersten
Klavierkonzert, welches Oliver
2001 in den USA uraufführte,
auch sein Zweites für Oliver ge-
schrieben und ihm gewidmet.[Man lese dazu auch „Fünf Fra-
gen an David Noon“ auf Seite 3.](#)Oliver Schnyder, Klavier
Camerata Zürich
Marc Kissoczy, LeitungSamstag, 27. September 2008,
16.30 UhrZürich, Tonhalle. Kleiner Saal
(Konzerteinführung mit David
Noon und Oliver Schnyder um
15.30 Uhr im oberen Foyer der
Tonhalle)Sonntag, 28. September 2008,
11.00 UhrZürich. Zürcher Hochschule der
Künste („Konsi“). Florhofgasse 6.
Grosser SaalVorverkauf: Jecklin Pfauen, Zü-
rich. Tonhalle Zürich**Mittwoch, 1. Oktober 2008.
London. Atheneum Club.**Rezital mit Sol Gabetta, Cello.
Beethoven: Sonate Nr. 5 D-Dur
op. 102

De Falla: Suite Populaire

Rachmaninoff: Sonate

Ginastera: Pampeana No. 2

**Freitag, 10. Oktober. Tegern-
see-Kammermusikfestival.**Rezital mit Rudens Turku, Vio-
lineMozart: Sonate e-Moll KV 304
Beethoven: Sonate Nr. 1 D-Dur
op. 12/1

Dvorak: Sonatine op. 100

Grieg: Sonate Nr. 3 c-Moll

**Donnerstag, 16. Oktober
2008. 13 Uhr****Birmingham. THSH BBC
Radio 3 Lunchtime Concert
at Townhall.**Veronika Eberle, Violine & Oli-
ver SchnyderBeethoven: Sonate Nr. 10 G-Dur
op. 96

Richard Strauss. Sonate Es-Dur

**Samstag, 18. Oktober. 20 Uhr
Wettingen. Musiksaal Mar-
geläcker. Wettinger Kam-
merkonzerte**„Piano-Duell“ mit Karl-Andreas
Kolly an zwei Flügeln.

Programme surprise

FÜNF FRAGEN

AN DAVID NOON

Die Camerata Zürich wird im September Ihr zweites Klavierkonzert uraufführen. Was waren Ihre Absichten beim Komponieren dieses Stückes? Was dürfen unsere Hörerinnen und Hörer erwarten?

Mein erstes Klavierkonzert habe ich in der üblichen Dreisätzigkeit (schnell-langsam-schnell) für ein traditionelles Orchester mit Holz- und Blechbläsern, Schlagzeug und Streichern geschrieben. Als ich in Peking, wo ich damals lebte, mit der Komposition des zweiten Klavierkonzerts begann, wollte ich etwas anderes ausprobieren. Zunächst einmal habe ich für das neue Konzert nur Streicher und Pauken verwendet. Im Weiteren besteht das Stück nun aus zwei statt aus drei Sätzen: Der erste ist lyrisch, eher langsam, kombiniert Elemente der Da-capo-Arie (A-B-A) und der Variationsform und dauert rund 20 Minuten; der zweite, aggressiv-energetische und perkussive Satz ist schnell, formal mit Rondo- und Variationselementen gebaut und dauert etwa 10 Minuten. Mit anderen Worten: die Sätze sind bewusst kontrastreich angelegt und sollen dem Publikum eine grosse musikalische und emotionale Palette bieten.

Gibt es trotz dieser unterschiedlichen Anlage Verbindungen zwischen Ihrem ersten und dem zweiten Klavierkonzert?

Ja, es gibt ein paar offensichtliche Verbindungen in der Behandlung meiner Harmonik, der Motivarbeit, der Wahl der Intervalle sowie in meiner rhythmischen Sprache und der formalen Genauigkeit. Die Dichotomie von Partnerschaft und Konkurrenz zwischen Solist und Orchester ist ebenfalls in beiden Konzerten ein Element, das mich beschäftigt hat. Die Grundstimmung der beiden Stücke ist aber doch ziemlich

verschieden. Das erste Konzert ist extrovertiert und orientiert sich durchgehend an der goldenen Zeit des Kinos. Die Sätze sind filmisch geprägt (Dramatico, Romanza und Scherzo) und beziehen sich konkret auf bestimmte Schauspieler und deren Filme (James Dean, Ingrid Bergman und Cary Grant). Demgegenüber ist das zweite Konzert ein intimeres, persönlicheres und introvertiertes Werk. Als ich es schrieb, hatte ich immer die Klarheit, die Kontrolle, die Ausgewogenheit und den Nuancenreichtum von Mozart und Ravel im Kopf.

Wie schon das erste ist auch das zweite Klavierkonzert dem Schweizer Pianisten Oliver Schnyder gewidmet. Was macht ihn zu Ihrem bevorzugten Pianisten?

Ich habe Oliver Schnyder kennengelernt, als er bei Ruth Laredo in New York City einen Studienaufenthalt absolvierte. Oliver hat mich sofort als Persönlichkeit beeindruckt: voller Energie, begeisterungsfähig, selbstsicher, intelligent und warmherzig. Als ich ihn als Musiker näher kennen lernte, habe ich realisiert, dass er alle diese wunderbaren Eigenschaften in seine Interpretationen einbringt. Seine phänomenale pianistische Technik dient immer seiner persönlichen, musikalischen Überzeugung. Kann ein Komponist sich mehr wünschen?

Ihr Klavierkonzert wird für die Camerata Zürich die erste Uraufführung eines Werks eines amerikanischen Komponisten sein. Was macht Ihrer Meinung nach den Unterschied zwischen einem amerikanischen und einem europäischen Komponisten aus?

Es ist für mich natürlich sehr ehrenhaft, als erster amerikanischer Komponist eine Uraufführung bei der Camerata Zürich zu erhalten. Ich bin gespannt, ob das Publikum einen Unterschied zwischen einem amerikanischen und einem europäischen Komponisten

bemerken wird. Jedenfalls werde ich in Gesprächen nach dem Konzert gerne wissen wollen, ob der eine oder die andere in meiner Musik etwas spezifisch „amerikanisches“ gehört hat. Wenn ich über solche Fragen nachdenke, fällt mir auch die internationale Mischung meiner Kompositionslehrer ein: Karl Kohn (Österreich), Darius Milhaud (Frankreich), Charles Jones (Kanada), Mario Davidovsky (Argentinien), Yehudi Wyner (USA) und Wlodymiriez Kotonski (Polen). Vielleicht ist es ja gerade diese internationale Mischung meiner kompositorischen Herkunft, die das einzigartige „Amerikanische“ ausmacht.

Neben Ihrer Tätigkeit als Komponist sind Sie ja auch Vorsitzender des Music History Departments der Manhattan School of Music. Dabei sind Sie in täglichem Kontakt mit jungen Musikerinnen und Musikern. Was macht Ihrer Meinung nach Ihre Musik interessant für junge Menschen?

Seit 28 Jahren unterrichte ich Musikgeschichte und Komposition an der Manhattan School of Music, dem grössten privaten Konservatorium der Vereinigten Staaten. In dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, Tausende, wirklich Tausende von Studenten im College-Alter aus der ganzen Welt zu unterrichten. Ich glaube, dass die Schüler im Klassenzimmer am allermeisten beeindruckt sind von Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Klarheit, Begeisterungsfähigkeit, Humor und Wissen. Ich hoffe, dass diese Eigenschaften auch in meiner Musik spürbar werden und mithelfen, dass diese ihr Publikum, ganz unabhängig vom Alter der Hörenden, erreicht.

Die Fragen stellte Alexia Katharina Berchtold für sonus musikwelt zürich, 2. Jahrgang, Nr. 2, 2008